

## Heiliger Geist

**Heiliger Geist!** Du begeisterst mich für Jesus.  
Du wohnst in mir und erfüllst mich mit Frieden.  
Du träumst in mir und weitest meinen Horizont.  
Du lehrst in mir und erschließt mir Gottes Wort.  
Du tröstest mich und schenkst mir neuen Mut.  
Du betest in mir und öffnest mir den Himmel.  
Du singst in mir und preist meinen Schöpfer.  
Du liebst in mir und führst mich zum Nächsten.

Auf Beschluss des Kirchengemeinderates erscheint der Gemeindebrief ab April 2024 im zweimonatigem Rhythmus.

Ich würde gern Mitstreiter finden, die mit mir gemeinsam den Gemeindebrief gestalten und erstellen.

Redaktionsschluss für die Ausgabe Juni / Juli ist der 27. Mai 2024.

## Impressum

Herausgeber: KGR der Ev. Kirchengemeinde Torgelow

Anschrift: 17358 Torgelow Ueckerstraße 12

Kontakt: Tel. 03976 / 20 22 58

E-Mail: [torgelow-buero@pek.de](mailto:torgelow-buero@pek.de)

Redaktion: Thomas Vater Tel. 0175 46 131 21

Druck: Gemeindebüro

Unser Dank gilt den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen für die Verteilung des Gemeindebriefs im Gemeindegebiet.

Bankverbindung der Ev. Kirchengemeinde Torgelow:

Volksbank Vorpommern eG

**BIC: GENO DEF1 HST IBAN: DE32 1309 1054 0103 1209 02**

# Gemeindebrief

der Evangelischen Kirchengemeinde Torgelow

April / Mai 2024



## Ansprechpartner in der Gemeinde

### Pastor & Vorsitzender des KGR

Herr Johannes Staak 

### Kirchen- und Friedhofsverwaltung

Frau Denise Meinel & Frau Antje Haelke  &  20 22 58

Ueckerstraße 12

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do: 08:00 bis 12:00 Uhr

Di: 14:00 bis 16:00 Uhr

### Friedhof

Jatznicker Str.  43 11 54

Friedhofsgärtner Herr Christoph Schiebe

Techn. Mitarbeiter Herr Maik Haelke

### Kindertagesstätte „Friedrich Fröbel“

Hüttenwerkplatz 10

Leiterin Frau Manuela Wittmann  20 25 74

### Kinderkirche

Frau Antje Haelke  20 22 58 oder 0173 63 71 150

### Kantorin (kirchenmusikalische Arbeit)

Frau Jasmin Domschula  20 22 58

### Bastelkreis

Frau Paula Hitz  20 22 58

### Selbsthilfegruppe Sucht (AWO+ ESMV)

Ueckerstraße 12

Herr Achim Büge  0151 26 44 51 41

oder 25 64 8 59

### Selbsthilfegruppe „Blaues Kreuz“

Herr Wilfried Heldt  03976 – 20 35 75

Herr Reinhard Porwitzki  0160 84 12 6 59

## Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden 2024

Lisa Beller

Amalia Blaudow

Najem Habash

Suryas Habash

Anni Varamann

Lene Varamann und

Theo Varamann

stellen sich am 12. Mai im Gottesdienst in der Christus-Kirche vor und werden am Pfingstsonntag, den 19. Mai um 09:30 Uhr im Festgottesdienst eingesegnet.

## Zur Konfirmation

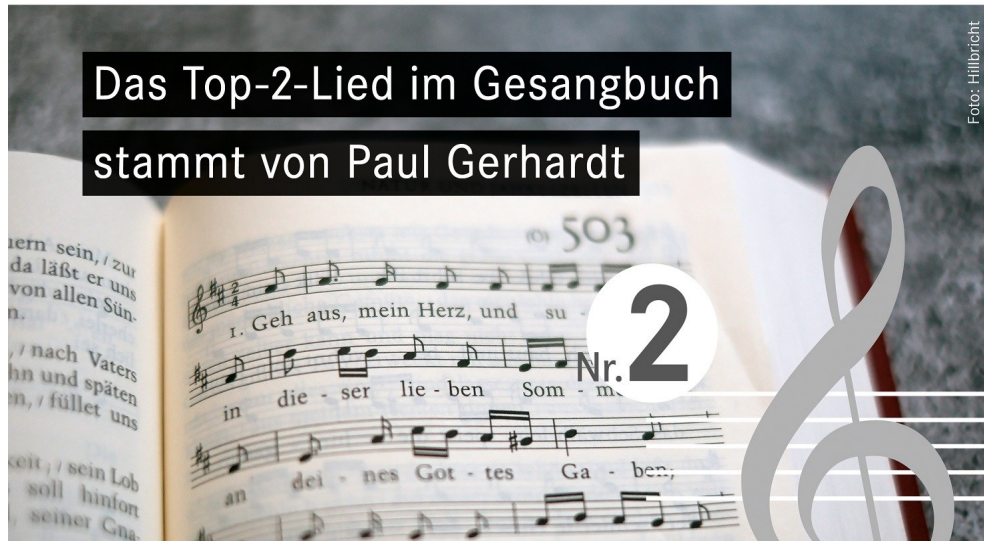
Jesus, der **gute Hirte**,  
**begleite dich** auf deinem Lebensweg.  
Er gehe dir voran,  
um dir Pfade, Wege und Straßen **zu zeigen**,  
die du gehen kannst.  
Der gute Hirte, dessen **Worte** du kennst,  
tröste dich, wenn du nicht mehr kannst.  
Er mache dir **Mut**, wenn du ängstlich bist,  
und **warne dich**, bevor du dich verläufst.  
Für dich hat er sein Leben eingesetzt,  
damit er **dich führe** zum ewigen Leben.



REINHARD ELLSEL

# Geh aus, mein Herz, und suche Freud

Das Top-2-Lied im Gesangbuch  
stammt von Paul Gerhardt



***Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.*** (EG 503,1)

Frühling und Sommer laden dazu ein, dass wir uns an der schönen Schöpfung erfreuen. Der Dichter Paul Gerhardt (1607–1676) führt ein Selbstgespräch: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud.“ Und über dieses Selbstgespräch nimmt er auch uns mit hinein in seine Freude. Der Bogen spannt sich von „Narzissus und die Tulipan“ über „die hochbegabte Nachtigall“ bis hin zu der „unverdrossnen Bienenschar“. Unsere Gedanken und Gefühle gehen auf die Reise von „der schönen Gärten Zier“ in die große und weite Schöpfung.

Zusammen mit der volksliedhaften Melodie von August Harder (vor 1813) haben vor allem die ersten drei der insgesamt 15 Strophen Eingang in viele Liederhefte gefunden. Auch außerhalb der Kirche werden bis heute auf unzähligen Fahrten durch die sommerliche Natur diese lebensvollen Zeilen gerne gesungen. Das Herz wird mir leichter. Hier in der Schöpfung kann ich so viel von dem lebendigen Atem Gottes sehen und spüren; von Gott, der nach der Sintflut gesagt hat:

***Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.*** (1. Mose 8,22)

REINHARD ELLSEL

Seid stets bereit, jedem Rede  
und **Antwort** zu stehen, der von euch  
**Rechenschaft** fordert über die **Hoffnung**,  
die euch erfüllt. «

1. PETRUS 3,15

Monatsspruch APRIL 2024

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

zwischen dem Osterfest und Pfingsten liegen 50 Tage. In einer solchen Zeit kann viel geschehen. In der Bibel wird von den Ostererscheinungen in diesen Tagen berichtet und davon, dass viele Menschen dadurch zum Glauben kamen. Den auferstandenen Jesus Christus zu erleben, war und ist eine Erfahrung, die bis heute alles verändert. In ihm wird die Kraft Gottes sichtbar, die das Leben immer wieder neu aus dem Tod hervorruft. Pfingsten gewinnt diese Kraft eine neue Gestalt. Die Kirche entsteht durch den Geist Gottes als die Gemeinschaft der an Jesus Glaubenden und breitet sich von da an weltweit aus. Auch zu uns in Pommern ist sie einst gekommen. Genauer gesagt vor genau 900 Jahren durch den Bischof Otto aus dem fränkischen Bamberg. Seine erste Missionsreise führte ihn 1124 zunächst nach Hinterpommern und vier Jahre später in unsere Gegend.

Dass der Glaube seitdem geblieben ist, lässt mich staunen. Durch die verschiedenen Zeiten, in Krieg und Frieden, in Unterdrückung und Freiheit haben sich Menschen gefunden, die genau das gelebt haben, was uns der Monatsspruch für den April nahelegt – nämlich mit unserem Reden und Leben Auskunft zu geben über die österliche Hoffnung, dass die Liebe größer ist als der Hass, dass wir in Gottes Hand geborgen sind und bleiben. Ohne Frage erfordert ein solcher Weg Bereitschaft und Zuversicht, Vertrauen und Güte.

Wenn wir am Pfingstsonntag Konfirmation in unserer Christuskirche feiern können und 7 junge Menschen „Ja“ sagen zu unserem Glauben und zu unserer Kirche, ist das eine große Freude. Die Konfirmation ist ein Lebenszeichen für unsere Gemeinde. Beten wir für unsere Konfirmanden und für uns alle in der Gemeinde, dass wir in der Hoffnung leben und bleiben können, die schon vor etwa 2000 Jahren die Menschen begeistert und zusammengeführt hat.

Herzliche Grüße

Ihr Johannes Staak, Pastor



# Kinderseite

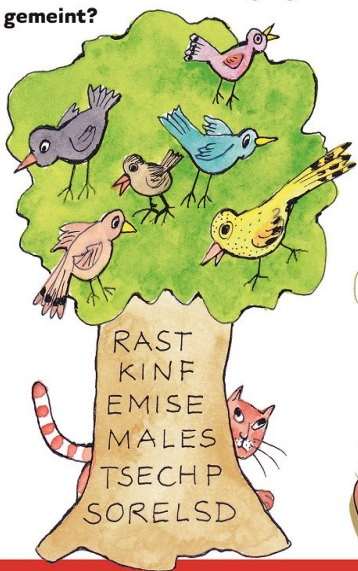
aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

## Wer Ohren hat, der höre!

An Pfingsten hielt Petrus eine Predigt, die viele Menschen begeisterte. Sie spürten die Botschaft mit Feuer und Flamme – und verstanden Petrus Worte sogar dann, wenn sie nicht in ihrer Sprache waren. Petrus und die Jünger hatten von Jesus viel gelernt: Jesus war immer unterwegs gewesen mit seinen Jüngern und hat den Menschen von Gottes Liebe und einem neuen Leben erzählt. Er sagte: „Ihr wollt gute Geschichten? Es kommt auch auf euch Zuhörer an! Nur wer bereit ist, in dem werden meine Worte auch Früchte tragen.“ Also: Wer Ohren hat, der höre!



**Rätsel: Welche sechs Singvögel sind gemeint?**



### Schellen-Handschuh

**Du brauchst:** einen alten Wollhandschuh, fünf Glöckchen, fünf Kronkorken, Handbohrer, festen Faden, Nadel mit großem Nadelöhr.

**So geht's:** Bohre durch die Kronkorken ein Loch. Fädle eine kurze Schnur durch das Loch und mache einen Knoten direkt über und unter dem Kronkorken. Dann nähe die Fäden mit den Kronkorken an den fünf Fingerspitzen des Handschuhs an. Nähe auch die Glöckchen an. Für ein lustiges Schellenkonzert zieh den Handschuh an und wackle mit den Fingern!



### Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [benjamin-zeitschrift.de](http://benjamin-zeitschrift.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)  
Lösung: Star, Fink, Meise, Amsel, Specht, Brossel



# für Neugierige

# RELIGION

## WIE KANN GLAUBE TRÖSTEN?

Wenn man Schlimmes erlebt hat, dauert es, bis man wieder auf die Füße kommt. Was man da nicht braucht, sind fromme Sprüche und falsche Versprechen. Not lehrt nicht automatisch beten, sondern oft fluchen oder verstummen. Wenn es schier unerträglich geworden ist, wird nicht selten nach einem Tröster gerufen, der mit einem mächtigen Wort die Angst vertreibt und Hoffnung schenkt. Doch aus guten Gründen hat sich die christliche Seelsorge vor Jahrzehnten von solch einem autoritären Verständnis verabschiedet.

Den Theologen ist klar geworden: Trösten ist weniger eine Sache des Zusprechens als des Zuhörens, des Dabeiseins und Dabeibleibens. Trost zu finden kann bedeuten, dass man das Unvermeidliche annimmt. In der Not geraten viele Menschen ins Straucheln und verlieren ihre Kraft und Initiative. Trösten kann man jemanden in solch einer Lage nur, wenn man sich ihm ohne Vorbehalte zuwendet, seine Not wahrnimmt, sie ernst nimmt, sie auch klar und realistisch anschaut. Trost zu finden muss nicht heißen, sofort wieder festen Halt zu spüren. Es kann auch bedeuten, dass man das Unvermeidliche annimmt und sich ihm ergibt.

„Ergebung“ ist ein wichtiges Wort in der christlichen Tradition. Wenn ich mich „ergebe“, bin ich in meiner Not angekommen, erkenne ich meine Lage, halte ich mich nicht für stärker, als ich bin, werde ich bereit, nach

einem neuen Weg zu suchen. Doch diesen zu finden, dauert seine Zeit. Deshalb gehört neben der Ergebung auch die Geduld zu einem echten Trost. Man muss warten und ausharren, manchmal sehr lange. Das macht das Trösten in einer Zeit, die auf Schnelligkeit und Effizienz ausgerichtet ist, so schwer. Wer getröstet ist, hat sich selbst wiedergefunden. Dafür muss man nicht gläubig sein. Aber die Sprache der Bibel und die christliche Bilderwelt stellen Worte bereit, die die eigene Angst und die eigenen Schmerzen fassbar machen, sie mitteilbar machen.

Und wer Worte für die eigene Not hat, kann sie mit anderen teilen. Biblische Metaphern sind poetisch und damit offen. Es sind kollektive Bilder, ein geteilter Schatz an Erfahrungen und Erzählungen. Ihre Kraft entfalten sie am ehesten, wenn man sie miteinander teilt, im Gespräch mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer, im Gottesdienst, manchmal auch im privaten Gespräch. Und es kann sich etwas entwickeln, an dessen Ende keiner recht zu sagen weiß, wer hier wem geholfen hat. Das nennt man dann Seelsorge.

JOHANN HINRICH CLAUSSEN

### ✦chrismon

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.  
[www.chrismon.de](http://www.chrismon.de)



Foto: Hillenricht

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.

1. Korinther 6,12

## LAND DER FREIHEIT?

Alles erlaubt, das hört sich gut an. Es öffnet die Grenzen ins Land der Freiheit. Und das fühlt sich auch gut an. Was für ein Geschenk es ist, in einem freien Land zu leben, kann ich ermes- sen, wenn ich sehe, wie anders es anderswo ist. Frauen dürfen sich in der Öffentlichkeit nur verschleiert zeigen, Mädchen nicht in die Schule gehen, Menschen werden durch Kame- ras überwacht und für das kleinste Fehlverhal- ten bestraft.

Ich selber könnte, wenn ich wollte, im Bi- kini durch die Innenstadt gehen oder mit 200 Sachen über die Autobahn rasen. Viel wichti- ger aber ist mir, dass ich meine Meinung sagen darf, ohne Angst zu haben, und Christin sein darf, ohne mich verstecken zu müssen.

Alles erlaubt, sagt auch Paulus und öffnet die Grenzen ins Land der Freiheit.

Und dann folgt doch ein „Aber“. Ja, ich darf mir alle Freiheiten nehmen. Aber vorher mahnt Paulus an, mich zu fragen: Dient es zum Gu- ten? Denn wenn ich Unheil bewirke, wenn ich die Würde anderer verletze oder auf Kosten der Zukunft lebe, dann braucht meine Freiheit ein „Aber“, eine selbst gewählte Grenze. Und auch dort, wo ich mir selber schade, sollte ich mir Einhalt gebieten.

Denn auch das ist mir erlaubt: mein Frei- heitsrecht hintenanzustellen um anderer oder meiner selbst willen: Ich kann überprüfen, ob meine Einkäufe fair gehandelt sind. Ich muss nicht lästern über das, was meinem Gegenüber heilig ist. Ich kann auf die Flugreise verzichten, um das Klima zu schonen. Und darf auch dem, was mir selber schadet, eine Absage erteilen.

TINA WILLMS

# HIMMELFAHRT:

## Vatertag, auch – und nicht nur – für Jesus

Die Ostergeschichten im Neuen Testamen- te sagen aus, dass Jesus nicht im Tode geblie- ben ist, sondern lebt. Sie betonen, dass der Gekreuzigte derselbe ist wie der Auf- erstandene. Ausdruck dieser Identität sind die Wundmale der Kreuzigung auch am Leib nach der Auferstehung. Auch wenn dieser Körper nach der Auferstehung ein anderer ist, so ist Jesus doch derselbe. Er begegnet nach seiner Auferstehung verschiedenen Menschen – bis zu seiner Himmelfahrt. Sie ist das Ende dieser Begegnungen.

Die Himmelfahrt ist Sinnbild dafür, dass Jesus nicht mehr unter uns Menschen auf der Erde weilt. Der Himmel ist danach kein geografischer Ort („sky“), sondern der Herr- schaftsbereich Gottes („heaven“). Wenn es im Glaubensbekenntnis heißt: „...aufgefah- ren in den Himmel“, bedeutet dies nach christ- lichem Verständnis, dass der auferstandene Christus „bei Gott ist“. Im späteren Schluss des Markusevangeliums heißt es in bild- hafter Sprache: Er „setzte sich zur Rechten Gottes“ (Markus 16,19).

Himmelfahrt ist die Erklärung dafür, dass Jesus zwar lebt und re- giert, aber nicht mehr in körperli- cher Gestalt bei seinen Jüngern ist. Matthäus und Markus bemühen

diese Deutung nicht, sondern beschließen ihr Evangelium mit Sendungsworten – sie stellen ein Vermächtnis und Auftrag dar, Jesu Botschaft in die Welt zu tragen. Von da an ist Jesus weiterhin bei seinen Jün- gern, allerdings mit seinem Geist, für den es im Neuen Testament verschiedene Namen gibt: Tröster oder Beistand – oder „Heiliger Geist“, wie es im Glaubensbekenntnis heißt. Mit diesem Geist, mit Jesu Geist, mit dem Heiligen Geist, so glauben es Christen, ist Je- sus auch heute noch unter ihnen. Im Geist, nicht leibhaftig, bleibt Jesus heute gegen- wärtig. Dieser Geist ermöglicht es Christen, Gott Vater zu nennen, weil Gott auch der Vater Jesu Christi ist.

Bildhaft kommt dieser Geist beim ersten Pfingstfest zu den Urchristen, durch den Geist ist Gott jetzt bei ihnen – bis zum heu- tigen Tage, so das biblische Zeugnis. Christi Himmelfahrt ist ein Bild dafür, dass er nicht mehr auf der Erde ist. Das ist keine zentrale Glaubensaussage. Entscheidend ist dage- gen, dass Jesus bei Gott ist, den alle Menschen durch ihn auch Vater nennen können. So verstanden ist Himmelfahrt Vatertag – auch und gerade für Christen.

RALF PETER REIMANN



## Herzlich Willkommen zu unseren Gottesdiensten

Am Sonntag, den 07. April um 09:30 Uhr im Lutherhaus	Abendmahlsgottesdienst	Pastor J. Staak
Am Sonntag, den 14. April um 09:30 im Lutherhaus	Predigtgottesdienst	Pastor J. Staak
Am Sonntag, den 21. April um 09:30 Uhr im Lutherhaus	Abendmahlsgottesdienst	Pastor J. Staak
Am Sonntag, den 28. April um 09:30 Uhr im Lutherhaus	Prädikantengottesdienst	Thomas Vater
Am Sonntag, den 05. Mai um 09:30 Uhr im Lutherhaus	Prädikantengottesdienst mit Abendmahl	Thomas Vater
<b>Am Donnerstag, den 09. Mai um 09:30 Uhr im Pfarrgarten</b>	Himmelfahrtsgottesdienst mit anschließendem Grillen und Kaffeetrinken	Pastor J. Staak
Am Sonntag, den 12. Mai um 09:30 Uhr <b>in der Christuskirche</b>	Taufgottesdienst mit Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden	Pastor J. Staak
Am Sonntag, den 19. Mai um 09:30 Uhr in der Christuskirche	Abendmahlsgottesdienst mit Konfirmation	Pastor J. Staak
Am Sonntag, den 26. Mai um 09:30 Uhr in der Christuskirche	Lektorengottesdienst	Denise Meinel

## Pfingst-Psalm

Du, Atem Gottes, **alles Leben** kommt von dir. Du erweckst und erhältst deine Geschöpfe. **Heiliger Geist**, du durchwehst deine Kirche wie ein Wind, der die Blätter tanzen lässt.

**Begeistere auch mich** mit Jesu Sinn, erfrische meine müden Gedanken. Erfülle mich neu **mit deiner Kraft**, lass deine Kreativität wirken in mir. Treibe mich, lenke mich, entfache die Glut des göttlichen Feuers in mir.

**Bewege mein Herz** zu meinem Bruder, für meine Schwester lass mich singen. Wind des HERRN, du bläst die **Funken der Liebe** auch durch mich in deine **weite Welt** hinein.

REINHARD ELLSEL

## Herzlich Willkommen auch zu unseren Gemeindeveranstaltungen

*Der Bastelkreis trifft sich 14-tägig donnerstags um 17:00 Uhr.*

*Die Bibelstunde findet am 25. April und am 30. Mai jeweils um 18:00 Uhr statt.*

*Der Blechbläserkreis trifft sich jeden Donnerstag um 18:00 Uhr.*

*Der ökumenische Chor unserer Gemeinde trifft sich jeden Mittwoch um 19:00 Uhr und probt schon fleißig für das Frühlingskonzert.*

*Am Mittwoch um 15:30 Uhr treffen sich die Kinder der Klassenstufen 4 bis 7 und am Donnerstag um 15:30 Uhr treffen sich die Kinder der Klassen 1 bis 3 zur Kinderkirche (Kiki). Wir basteln, hören auf Geschichten, singen und spielen miteinander.*

*Die Konfirmanden treffen sich am Samstag, den 20. April um 09:00 Uhr.*

*Jeden Donnerstag um 10:00 Uhr kommen Eltern mit ihren Kindern zum Mutter-Kind-Kreis in unserer Kita am Hüttenwerkplatz.*

*Die Selbsthilfegruppe Sucht der Arbeiterwohlfahrt trifft sich ab April wieder regelmäßig alle 14 Tage Montag um 18:00 Uhr. (08. April, 22. April, und 06. Mai (Pfingstmontag 20. Mai ist kein Treff).*

*Die Selbsthilfegruppe Sucht des „Blauen Kreuz in Deutschland e.V.“ trifft sich ab April auch wieder regelmäßig alle 14 Tage Mittwoch um 17:30 Uhr in unseren Räumen. (10. April, 24. April, 08. Mai und 22. Mai)*

*Der Seniorenkreis trifft sich am Dienstag, den 09. April und am Dienstag, den 14. Mai jeweils um 15:00 Uhr.*

*Die Veranstaltungen finden in der Ueckerstraße 12 statt.*